

Seminarplanung – „Demokratie dokumentiert!“

Niklas-Luhmann-Gymnasium, Jahrgangsstufen 5 und 6

Dienstag bis Freitag

Ziel des Seminars

In diesem Seminar dokumentieren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Projektwoche. Dabei geht es nicht nur darum, Bilder oder Videos zu erstellen, sondern zu verstehen, wie Wahrnehmung, Auswahl und Darstellung zusammenhängen und wie demokratische Prozesse durch Medien sichtbar gemacht werden können. Am Ende entsteht ein gemeinsamer Film von ca. 3–5 Minuten.

Zentrale Fragen

- Wo sehen wir Zusammenarbeit und Mitbestimmung?
- Wer entscheidet was?
- Wie kann man das sichtbar machen?
- Wie verändern Film und Fotografie unsere Sicht auf Situationen?
- Was bedeutet Objektivität in der dokumentarischen Arbeit?

Didaktischer Ansatz

Das Seminar verbindet Film und Fotografie als zwei Formen dokumentarischer Arbeit. Beide Medien werden nicht getrennt, sondern in ihrem Zusammenhang behandelt. Der Arbeitsprozess folgt dabei einer klaren didaktischen Bewegung:

Erfahrung → Reflexion → Anwendung → Auswahl → Verdichtung

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass Dokumentation nie vollständig neutral ist, sondern immer von Perspektive, Auswahl und Verantwortung geprägt wird. Zugleich wird der Zusammenhang zwischen Medien und Demokratie thematisiert: Dokumentationen können zeigen, wie Menschen zusammenarbeiten, mitbestimmen, Konflikte austragen und Entscheidungen treffen.

Thematische Leitgedanken

Begriff	Leitgedanke
Wahrnehmung	Wir sehen nie alles.
Perspektive	Wir entscheiden, wie wir schauen.
Auswahl	Wir entscheiden, was gezeigt wird.
Bearbeitung	Jede Bearbeitung verändert Wirkung.
Objektivität	Dokumentation kann fair sein, aber nie völlig neutral.
Autorenschaft	Wer dokumentiert, trägt Verantwortung für die Darstellung.
Demokratie	Menschen treffen gemeinsam Entscheidungen; Medien können diese Prozesse sichtbar machen oder beeinflussen.

Rollen und Arbeitsbereiche

Bereich	Inhaltlicher Schwerpunkt
Filmischer Bereich	Dokumentarische Perspektive, Interviews, Beobachtung, Auswahl und Verdichtung. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein Film aus Entscheidungen entsteht: Was wird aufgenommen, was bleibt außen vor, und wie entsteht daraus eine Erzählung?
Fotografischer Bereich	Bildaufbau, Ausschnitt, Perspektive, Moment und experimentelle Bildbearbeitung. Auch dokumentarische Fotografie wird als Form von Auswahl und Entscheidung verstanden.
Gemeinsame Ebene	Film und Fotografie werden übergreifend mit den Fragen nach Wahrnehmung, Verantwortung und demokratischen Prozessen verbunden.

Wochenüberblick

Tag	Schwerpunkt
Dienstag	Einstieg, Wahrnehmung, Perspektive, Dokumentationsstile, Einführung in Autorenschaft, erste Experimente
Mittwoch	Gruppenarbeit, Interviews, Beobachtung, Materialproduktion, erste Fotobearbeitung
Donnerstag	Objektivität, Sichtung, Auswahl, Nachdrehs, Beginn der filmischen Verdichtung
Freitag	Finalisierung, Präsentation in der Aula, Abschlussreflexion

Ablauf des Seminars

Dienstag – Einstieg, Wahrnehmung und erste Experimente

Block	Inhalt	Didaktische Funktion
Ankommen und Einführung	Kurze Vorstellung, Überblick über die Woche, Einführung in das Ziel des Seminars: die Projektwoche dokumentieren und am Freitag einen gemeinsamen Film zeigen.	Orientierung geben und den Rahmen des Seminars öffnen.
Theorie und Einstieg	Einführung in Wahrnehmung und Perspektive: Wir sehen nie alles; Perspektive verändert Wirkung. Erste Verbindung zur Demokratie: Auch demokratische Prozesse beruhen auf Entscheidungen und Aushandlungen.	Grundbegriffe kindgerecht einführen und mit dem Wochenthema verknüpfen.

Praxis: Perspekti- ve testen	Einfache Aufgaben: diesel- be Person nah und weit auf- nehmen, von oben und unten fotografieren oder filmen, De- tails und Übersichten gegen- überstellen.	Wahrnehmung und Perspektive prak- tisch erfahrbar machen.
Filmbeispiele	Zwei kurze dokumentari- sche Beispiele zeigen unter- schiedliche Weisen, Wirklich- keit darzustellen, z. B. epi- sodisch/tagebuchartig und stärker beobachtend oder er- zählerisch.	Dokumentationsstile kennenlernen und Wirkung vergleichen.
Einführung in Autorenschaft	Gemeinsame Erarbeitung: Wer entscheidet, was wir sehen? Was wird gezeigt, wie wird es gezeigt, in welcher Reihenfol- ge? Diese Frage gilt für Film und Fotografie gleichermaßen.	Autorenschaft als Verantwortung und Auswahlprozess verständlich machen.
Erste Experimen- te	Erste kurze Film- und Fotoex- perimente, die die inhaltlichen Fragen praktisch erproben.	Übergang von Theorie zu eigener Ar- beit.

Mittwoch – Gruppenarbeit, Interviews und Dokumentation

Block	Inhalt	Didaktische Funktion
Einstieg und Re- flexion	Kurzer Austausch: Was ist bereits aufgefallen? Wo war Zusammenarbeit sichtbar? Welche Situationen erscheinen interessant?	Wahrnehmung bündeln und Beobach- tungen in Richtung Demokratie schär- fen.
Gruppenbildung	Arbeit in kleinen Gruppen von etwa drei bis vier Per- sonen mit Schwerpunkten auf Film/Interview oder Fo- to/Beobachtung.	Eigenverantwortung und Kooperation strukturieren.
Interviews vorbe- reiten	Entwicklung erster Fragen, z. B. „Was macht ihr hier?“, „Wie trifft ihr Entscheidun- gen?“, „Arbeiten alle zusam- men?“ Gleichzeitig Reflexion darüber, dass auch die Art des Fragens das Ergebnis beein- flusst.	Demokratie über Stimmen, Beteiligung und Gespräch sichtbar machen.

Praxisphase	Filmgruppen führen Interviews, beobachten Situationen und nehmen kleine Szenen auf; Fotogruppen halten Situationen, Details und kleine Serien fest.	Eigenständige Materialproduktion im Seminarzusammenhang.
Fotobearbeitung	Erste experimentelle Bearbeitung im fotografischen Bereich, z. B. Kontrast, Helligkeit, Farbe oder Ausschnitt.	Verstehen, dass auch Bearbeitung die Wirkung eines Bildes verändert.

Donnerstag – Auswahl, Objektivität und Verdichtung

Block	Inhalt	Didaktische Funktion
Einstieg: Objektivität	Ausgangsfrage: Gibt es eine einzige richtige Version von dem, was passiert? Vergleich unterschiedlicher Aufnahmen derselben Situation.	Sichtbar machen, dass dieselbe Realität verschieden dargestellt werden kann.
Begriffsklärung	Kindgerechte Einführung: Dokumentation kann versuchen, fair zu sein, bleibt aber immer von Entscheidungen geprägt.	Objektivität differenziert und altersgerecht einführen.
Material sichten und auswählen	Die Gruppen sichten ihre Aufnahmen und überlegen: Was ist wichtig? Was soll in den Film? Welche Bilder oder Aussagen zeigen demokratische Prozesse besonders gut?	Auswahl als zentralen dokumentarischen Akt erfahrbar machen.
Parallelphase	Im fotografischen Bereich wird weiter ausgewählt und bearbeitet; im filmischen Bereich werden Nachdreh, fehlende Übergänge und zusätzliche Interviews organisiert.	Arbeitsprozesse bündeln und Qualität der Ergebnisse erhöhen.
Beginn der Verdichtung	Das Material wird zu einer ersten Struktur geordnet. Die Schülerinnen und Schüler erleben dabei, wie Auswahl und Reihenfolge Bedeutung erzeugen.	Übergang von Sammlung zu filmischer Form.

Freitag – Finalisierung und Präsentation

Block	Inhalt	Didaktische Funktion
-------	--------	----------------------

Film fertigstellen	Am Freitagvormittag wird der Film in seiner endgültigen Form zusammengestellt; letzte Anpassungen werden vorgenommen.	Das Material zu einer präsentierbaren Form verdichten.
Präsentation vorbereiten	Reihenfolge der Präsentation abstimmen; gegebenenfalls ergänzende Fotografien auswählen.	Gemeinsame Verantwortung für die Präsentation stärken.
Präsentation in der Aula	Der gemeinsame Film wird in der Aula präsentiert; optional können ergänzend Fotos gezeigt werden.	Öffentliche Sichtbarkeit und Abschluss des Arbeitsprozesses.
Abschlussreflexion	Gemeinsame Reflexion: Was wurde gelernt? Was bedeutet Dokumentation? Wie können Medien Demokratie sichtbar machen?	Erfahrungen sprachlich sichern und das Seminar abrunden.

Abschließender Leitgedanke

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Verlauf des Seminars, dass sie nicht nur dokumentieren, sondern mit ihren Entscheidungen beeinflussen, wie andere die Projektwoche wahrnehmen und verstehen.

Sie entscheiden mit, wie andere diese Woche sehen und was sie über Zusammenarbeit, Entscheidungen und Demokratie verstehen.